Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

2.4.1876 (No. 80)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. April.

№ 80. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Telegramme.

† Berlin, 31. März. Der „Reichsanzeiger" berichtigt die Meldung der „Agence Havas" von der Kündigung des deutsch-chinesischen Handelsvertrages dahin, daß die Kündigung schon im Laufe des Juni 1872 erfolgt und von Seiten China's angenommen worden sei, der deutsche Gesandte aber jüngst den Auftrag erhielt, die Eröffnung der durch äußere Rücksichten bisher verzögerten Revisionsverhandlungen zu beantragen. Da das Resultat der Revision die Interessen aller Vertragsmächte berühre, so that die deutsche Regierung geeignete Schritte, um dem deutschen Unterhändler die erwünschte Unterstützung der übrigen Vertreter des Auslandes zu verschaffen, so daß auch hierbei der chinesischen Regierung gegenüber die Solidarität der Vertragsmächte zum Ausdruck gelangen wird.

† Berlin, 31. März. Das Abgeordnetenhaus verwies nach längerer Debatte den Gesetzesentwurf betr. die Uebernahme der staatlichen Zinsgarantie für die Prioritäten der Halle-Sorau-Gubener Bahn und resp. den Ankauf und Ausbau der Bahnstrecken Halle-Kassel und Nordhausen-Nixei an die Budgetkommission. Der Handelsminister empfahl die Kommissionsberathung beider Vorlagen entgegen den Aeußerungen mehrerer Redner, welche gegen die erste Vorlage und für deren Berathung im Plenum sich aussprachen, und sagte: Die Regierung hoffe die etwaigen Bedenken gegen Uebernahme der Zinsgarantie zu beseitigen; man habe nur die Interessen des Landes im Auge. Ein Vergleich mit der Nordbahn treffe nicht zu. Man möge den Fall eines Konkurses der Bahn nicht zu gering taxiren und bedenken, daß eine schwere Schädigung wichtiger Interessen des Landes dabei unausbleiblich wäre. Es handle sich um eine gesunde, gute Gründung. Mit der Strecke Halle-Kassel schaffe man der ergiebigsten Bahnlinien eine, welche dem Staate nach jeder Richtung hin Vortheil bringe. Die Regierung wolle nicht Staatsbahnen um jeden Preis, sondern nur da, wo der Staat sich wirklich Nutzen davon verspreche.

† Wien, 31. März. Wie die „Politische Korrespondenz" meldet, werden in Folge der Abmachungen zwischen Feldzeugmeister v. Rodich und den türkischen Autoritäten die Insurgentenführer Sotochitza, Zimunich und Peko Parlovich am Montag in Grahovo mit den vom Fürsten von Montenegro in der Angelegenheit der Verproviantirung von Nicsic abzusendenden Senatoren konferiren und sich Tags darauf nach der Suttorina begeben, woselbst sie wahrscheinlich am Mittwoch oder Donnerstag mit Rodich zusammentreffen. — Wie obige Korrespondenz ferner mittheilt, wären in Bukarest dem rumänischen Minister des Aeußern und dem russischen Generalkonsul die Grundlagen einer abzuschließenden Handels- und Schifffahrts-Konvention unterzeichnet.

† Wien, 31. März. Die Generalversammlung der Unionbank genehmigte ferner die Reduktion des Kapitals durch Annullirung von theils schon vorhandenen, theils vor Ende des Jahres anzukaufenden 35,000 Stück eigenen Aktien, wonach das Aktienkapital noch 16,800,000 fl. betragen wird; außerdem wurde beschlossen, künftig im Januar keine Abschlagszahlung zu leisten, sondern erst nach der Generalversammlung die Gesammtdividende auszuzahlen.

† Paris, 31. März. Die Deputirtenkammer hat mit 223 gegen 216 Stimmen die Wahl des legitimistischen Deputirten Larochejaquelein für ungiltig erklärt; die Diskussion über die Wahl des Bonapartisten Herzog v. Feltre wurde auf morgen vertagt.

† Paris, 31. März. Einer Meldung der „Agence Havas" aus Kairo zufolge wird das Gerücht, der April-Coupon der Anleihe von 1873 könne nicht eingelöst werden, als unbegründet bezeichnet; der gesammte erforderliche Betrag sei bereits bei der Banque ottomane in Alexandrien hinterlegt.

† London, 30. März. Im Oberhause beantragt der Herzog v. Richmond die zweite Lesung der Titelbill. Lord Granville erklärt, er werde zwar nicht gegen die Vorlage sprechen, aber den vor einigen Tagen angekündigten Antrag Lord Shaftesbury's unterstützen; die Aeußerung Lord Derby's, die Vorlage führe die Verfassungsfrage herbei, könne er mit der Erklärung von Disraeli, daß der Vorlage politische Erwägungen zu Grunde liegen, nicht vereinbaren; das Argument betreffs Rußlands halte Redner für eine rhetorische Wendung. Der Staatssekretär für Indien, Marquis Salisbury, vertheidigte die Vorlage, und nachdem Lord Cairns erklärt hatte, der Titel „Kaiserin" bleibe auf Indien beschränkt, wird die Vorlage schließlich in zweiter Lesung angenommen.

† St. Petersburg, 31. März. Von maßgebender Seite wird mitgetheilt, daß die Korresondenzmeldungen süddeutscher u. österreichischer Blätter über angebliche Modifikationen in der Regierung des Landes vollständig aus der Luft gegriffen seien. Die Leichtgläubigkeit, womit die deutsche und österreichische Presse diese Meldungen aufgenommen und besprochen, erregte in den hiesigen politischen Kreisen Aufsehen. Die Urlaubsreise des Grafen Schuwaloff sei lediglich durch Privatangelegenheiten herbeigeführt.

Deutschland.

Karlsruhe, 1. Apr. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag nach 11 Uhr von der Reise nach Berlin in die Residenz zurückgekehrt.

Berlin, 30. März. Die „National-Zeitung" schreibt: Die Nachrichten, welche über einen tiefgreifenden Entschluß Kaiser Alexander's bezüglich seiner Regierungsthätigkeit verbreitet wurden, dürfen in der Form, in der sie auftraten, als erledigt betrachtet werden. Damit ist aber selbstverständlich nicht ausgeschlossen, daß die Vertretung des russischen Herrschers während dessen bevorstehender Sommerreisen eine vollständigere werden könnte, als sie im verflossenen Sommer war, wo während des Aufenthalts Kaiser Alexander's und des russischen Reichskanzlers an verschiedenen Orten außerhalb des Regierungssitzes in der Geschäftserledigung sich manche Mißstände ergeben haben. Wir werden von gutorientirter Seite darauf hingewiesen, daß Kaiser Alexander in der Mitte der vierziger Jahre während einer Reise des damaligen Kaisers Nikolaus als Stellvertreter seines Vaters fungirte, eine Einrichtung, die sich jedoch durch keine Aeußerlichkeit zu erkennen gab, vielmehr alle Formen beibehielt, welche die unmittelbare Ausübung der Regierungsgewalt durch den Czaren anzeigen.

Der hiesige „Times"-Korrespondent meldet, daß der russische Gesandte in Wien, Hr. v. Novikoff, seine Demission eingereicht habe in Folge von Mißverständnissen zwischen ihm und dem Grafen Andrassy. In Wien und anderwärts kursirte das Gerücht von dem beabsichtigten Rücktritt des Hrn. v. Novikoff schon seit einiger Zeit und ist es uns mehrfach gemeldet und mit einem vielbesprochenen militärischen Vorfall in Verbindung gesetzt worden. Doch sind wir in der Lage, die Existenz eines vielverbreiteten und andauernden Gerüchtes registriren zu können, indem wir dem „Times"-Korrespondenten die Verantwortlichkeit seiner positiven Mittheilung überlassen.

Berlin, 31. März. Ueber den gegenwärtigen Stand der vor Kurzem eröffneten Untersuchung gegen den Grafen Arnim wegen Landesverraths enthalten die Abendblätter folgende Mittheilungen: Der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht hat die Versetzung des Grafen Arnim in den Anklagestand wegen Landesverraths auf Grund des § 92 Nr. 1 und 3 des Strafgesetzbuchs (Majestätsbeleidigung, Beleidigung des Fürsten Bismarck und des Auswärtigen Amtes, und außerdem auf Grund des § 93 des Strafgesetzbuches die Beschlagnahme des Graf Arnim'schen Vermögens bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung beantragt. Der Anklagesenat des Staats-Gerichtshofes beschloß zwar auf jenen Antrag die Versetzung des Grafen Arnim in den Anklagestand wegen der erwähnten Beschuldigungen, dagegen verwarf er den Antrag auf die Vermögensbeschlagnahme, und zwar, dem Vernehmen nach, unter Anderem deßhalb, weil das sehr zersplitterte und durch verschiedene Werthe repräsentirte Vermögen des Angeschuldigten eine sehr komplizirte Verwaltung nothwendig machen würde und diese Maßregel andererseits für den Verlauf der Untersuchung keine wesentliche Bedeutung hätte. Da dem in Italien sich aufhaltenden Angeklagten eine Abschrift der Anklageschrift und des Beschlusses sowie die Vorladung zum Hauptverfahren nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten auf die gesetzlich vorgeschriebene Weise zugestellt werden kann, so hat der Oberstaatsanwalt die Einleitung des Contumacialverfahrens beantragt. Es wird somit, falls Graf Arnim, wie mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, seine öffentliche Vorladung nicht beachtet, ein Beweisverfahren durch Vernehmung von Zeugen u. s. w. nicht stattfinden. Vielmehr wird nach den im Gesetze vom 3. Mai 1852 über das Contumacialverfahren enthaltenen Bestimmungen die Hauptverhandlung sich ausschließlich auf die Verlesung der Anklageschrift und auf die Prüfung der Beobachtung der vorgeschriebenen Förmlichkeiten für die gehörige öffentliche Vorladung beschränken. Der Staatsgerichtshof erläßt sodann nach Anhörung der Oberstaatsanwaltschaft das Urtheil lediglich nach Lage der Akten.

Berlin, 31. März. (Allg. Ztg.) Der Zar wird am 10. Mai hier zu zweitägigem Aufenthalt erwartet, gelegentlich seiner Durchreise nach Ems. — Prinz Hassan von Egypten, bekanntlich Offizier bei den Garde-Dragonern und derzeitiger Oberkommandeur der egyptischen Armee im Feldzuge gegen Abessinien, hat für Juni seine Rückkehr nach Berlin angekündigt. — Die Königin Victoria beabsichtigt im Spätsommer einen nochmaligen Besuch Deutschlands.

* Berlin, 31. März. Wie die „N.-L. C." hört, sind in einer Sitzung des Staatsministeriums vom letzten Samstag

Großh. Hoftheater.

y. Karlsruhe. Im weitern Verfolg des Gastspiels des Hrn. v. Hoxar hatte man Gelegenheit, denselben mehr und mehr als einen vielseitig begabten Darsteller kennen zu lernen, bei dessen Spiel weniger Empfindung als berechnender Verstand mitwirkt. Niemals scheint er vom eigenen Feuer hingerissen, dagegen beherrscht er seine Aufgabe mit voller Sicherheit und zweckentsprechender Verwendung seiner natürlichen Mittel. Sein Romeo war keine tief ergreifende, doch eine künstlerisch durchgearbeitete Leistung, die durch wohlberechnete, maßvolle Steigerung des Ausdrucks eine günstige Wirkung hervorbrachte. Die Umarmungen allein ließen in ihrer übergroßen Heftigkeit das sonst anzuerkennende künstlerische Maß vermissen.

Besonders lebhafte Anerkennung wurde dem Gaste in der Rolle des Konrad Bolz in Freytags „Journalisten" zu Theil, die nach mehrjähriger Pause wieder einmal zur Aufführung kamen. Die Leistung hatte solchen Erfolg, daß eine Verlängerung des Gastspiels zum Zweck eines nochmaligen Auftretens in derselben Rolle wünschenswerth erschien und der Beifall das sonst übliche Maß um ein sehr Beträchtliches überschritt. Das Spiel des Hrn. v. Hoxar übte vermöge seiner Natürlichkeit und eines gewissen genialen Sichgehenlassens einen ungewohnten sympathischen Reiz auf die Zuschauer aus. Für unsern Geschmack ging dieser „Abandon" etwas zu weit. Bolz ist bei all seinen burschikosen Allüren doch immerhin als eine überlegene, eine dominirende Persönlichkeit aufzufassen, und stände ihm daher eine strammere, männlichere Haltung besser an. In diesem Punkte schien uns die Auffassung des Hrn. Lange der Intention des Dichters näher zu kommen. Vortrefflich traf übrigens der Gast den Ausdruck der sich unter der Maske barocker Laune verbergenden Weichheit und Tiefe des Gefühls. — Von den übrigen Mitwirkenden sind Frau Grösser (Adelheid Runeck), Hr. Grösser (Oldendorf), Hr. Hansen (Bellmaus), Hr. Morgenweg (Schmock), Hr. Nebe (Piepenbrink) und Frl. Schanzer (Tänzerin) mit Anerkennung zu nennen.

Musikalische Notizen.

– k. Karlsruhe, 1. Apr. Wir freuen uns, über die außerordentlichen Erfolge berichten zu können, welche eine unter uns lebende, der Oeffentlichkeit sich leider fast ganz entziehende Künstlerin in Leipzig, dieser althergebrachten Pflegestätte edelster Musik, errang. Frau Koelle, geb. Murjahn, von früher in Leipzig bestens geschätzt, gab den ihr von dort gewordenen Bitten nach und gewährte dem bekanntlich sehr wählerischen Gewandhaus Publikum im 20. Konzerte einige ihrer Gesangsvorträge. Alfred Dörffel, der bekannte Musik-Schriftsteller, läßt sich darüber mit folgenden Worten vernehmen: „Wie das Orchester diesmal auf der höchsten Linie seiner künstlerischen Wirksamkeit sich bewegte, frei und ungezwungen in seiner Haltung, einmüthig im Geiste, der von Cherubini, Mozart, Mendelssohn und Beethoven ausging, so waren auch die Solovorträge ganz ausgezeichneter oder doch höchst interessanter Art. Unter letzteren haben sich namentlich die drei Lieder mit Pianoforte unserer Erinnerung auf's Angenehmste und Nachhaltigste eingeprägt. Das waren, wenn man so sagen will, kostbare Perlen der Kunst und nur Denen zu erbeuten möglich, die im glücklichsten Momente der Inspiration die nöthige Vorsicht sich zu erhalten vermögen, sofern sie überhaupt dazu berufen sind, auf derartige Schätze auszugehen. — Den Liedern ging Susanna's Recitativ und Arie aus Mozart's „Figaro's Hochzeit" voraus: „O säume länger nicht, geliebte Seele." Entzündete schon dieser Vortrag den lebhaftesten Beifall der Versammlung, so wollte nach den Liedern der Jubel kein Ende nehmen. Dieselben waren: „Ganymed" von Franz Schubert (Opus 19 Nr 3) „Meine Rose" und „Aufträge" von Robert Schumann. Unvergleichlich schön war namentlich der Schluß des ersten, vollendet der ganze Verlauf des zweiten Liedes mit dem tief empfundenen Gedichte Lenau's, das so wunderbar mit der Muse Schumann's sich geeinigt. Das dritte Lied, dem die Sängerin einen leisen Anflug von „Gefälligkeit" verlieh, bewirkte, daß der Applaus zur Unzeit sich entfesselte. Da fanden wir es, wie überhaupt, so besonders diesmal in der Ordnung, daß die Sängerin zu einer Zugabe sich nicht verstand. Sie hätte in der That auch die Wirkung nicht mehr steigern können. Wer die liebenswürdige Künstlerin war? Ihr Name war uns sicher im Gedächtniß geblieben: jetzt Frau Magdalena Kölle aus Karlsruhe, früher Fräulein Magdalena Murjahn."

Die Wiener Sänger und Sängerinnen scheint auf einmal die Wanderlust erfaßt zu haben. In Bremen gab Hr. Labatt vorigen Monat in den „Meistersingern" sein viertes Gastspiel; in Breslau trat Frau Ehun, in Hamburg Frau Friedrich-Materna gastweise auf; in Budapest wurde der Tenorist Hr. Adams aus Wien erwartet und in Köln eröffnete am 11. v. M. Hr. Scaria seinen Gastspiel-Cyklus als „Bertram" und setzte seitdem seine Darstellungen als „Holländer" und „Sarastro" fort. — Richard Wagner erfüllte sein den Wienern gegebenes Versprechen: er dirigirte seinen „Lohengrin". Das Haus war trotz verdoppelter Preise ausverkauft. Wagners Direktion war fast nirgends so willkürlich oder nervös, wie man wohl befürchtete, sondern meist voll strammer Energie, ja man darf sagen, der 63jährige Komponist beschämte den 36jährigen Hof-Opernkapellmeister Hrn. Richter an Temperament. Der musikalische Reiz des Wagner'schen Schlußwortes war diesmal weniger intensiv, denn Alle, welche bei dieser Gelegenheit beleidigt zu werden hofften, gingen zu ihrer nicht geringen Enttäuschung leer aus. In Berlin ist nun auch Wagner's „Tristan und Isolde" mit großartigem Erfolg über die Bretter gegangen. Die Nachfrage nach Billeten überstieg alles Dagewesene; die Zahl der begehrten Plätze betrug schon vor der Aufführung mehr als das Dreifache der vorhandenen Sitze; schließlich erreichte der Preis der Billets die schwindelnde Höhe von mehr als 100 Mark. Während der drei Akte der Oper herrschte lautlose Stille. Besonders durchschlagend

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Bedenken wegen des Hilfskassen-Gesetzes fallen gelassen worden, so daß dem endlichen Zustandekommen desselben nun wohl nichts mehr im Wege steht.

Berlin, 31. März. (K. Z.) Das Reichs-Gesundheitsamt wird in kurzer Zeit in's Leben treten. In der dem Etat des Reichskanzler-Amts für 1876 beigegebenen Denkschrift sind die Normen für die Ausdehnung dieses Amts und für seine Berufsthätigkeit festgestellt. Danach besteht das Amt aus einem Direktor, zwei Mitgliedern (Räthen) und mehreren Unterbeamten, deren Rangverhältnisse denen beim Statistischen Bureau entsprechen. Das Amt selbst gehört in die Reihe der dem Reichskanzler-Amt direkt unterstellten Behörden und trägt einen wesentlich berathenden Charakter. Seine Hauptaufgabe ist es daher, das Reichskanzler-Amt in sachkundiger Weise zu unterstützen bei Ausübung seines Aufsichtsrechtes über alle auf dem Gebiete der Sanitäts- und Veterinärpolizei im Reiche zu treffenden Maßnahmen, namentlich wird es sowohl das Material für die Begründung eines jeden auf genanntem Gebiete zu vereinbarenden neuen Gesetzes zu sammeln und zu ordnen, als auch die betreffenden Gesetzesvorlagen selbst mit ihren Motiven auszuarbeiten haben. Für die Thätigkeit werden die etatsmäßigen Kräfte des Reichs-Gesundheitsamtes bei aller Tüchtigkeit und Arbeitskraft nicht ausreichen. Es ist deßhalb laut Bundesraths-Beschluß vom 30. Juni 1874 für die Vorberathung besonders wichtiger Maßnahmen die Einberufung von Kommissionen aus Sachverständigen vorbehalten. Bei diesen Kommissionen wird die Mitwirkung besonders hervorragender Autoritäten, wie Pettenkofer, Virchow, Hirsch, eintreten können. Es läßt sich erwarten, daß aus derartigen Berufungen sich bald eine ständige Deputation für die öffentliche Gesundheitspflege im Reich entwickeln wird, wie eine ähnliche wissenschaftliche Deputation schon lange beim Kultusministerium besteht. Außer den oben hervorgehobenen Aufgaben liegt dem Reichs-Gesundheitsamt ob, sich von den in den einzelnen Staaten des Reichs bestehenden Sanitätseinrichtungen eingehende Kenntniß zu verschaffen, die Entwicklung dieses Gebiets in außerdeutschen Ländern zu verfolgen, eine umfassende, zuverlässige Medicinalstatistik für das ganze Reich herzustellen, sowie die Wirkungen der im Interesse der Gesundheitspflege ergriffenen gesetzlichen Maßnahmen zu beobachten und in geeigneten Fällen den Staats- und Kommunalbehörden Auskunft zu ertheilen.

H. **München**, 31. März. Die über Vorgänge in der liberalen Fraktion der Abgeordnetenkammer gut unterrichteten „Neuesten Nachrichten" erklären die Mittheilung verschiedener Blätter über ernste Konflikte, die im Klub der liberalen Abgeordneten ausgebrochen sein sollen, für unrichtig; die Bildung einer freien Vereinigung innerhalb des Klubs, wie sie auch schon früher bestand, sei wohl beabsichtigt, bis jetzt aber noch nicht erfolgt; einen Grund, darüber zu jubeln, würden die Ultramontanen darin sicher nicht finden.

Frankreich.

♂ **Paris**, 31. März. Offiziös wird erklärt: Einige Blätter haben die Nachricht verbreitet, daß die Preßleitung im Ministerium des Innern die Absicht hätte, die Depeschen der Korrespondenten der Provinz- und der auswärtigen Blätter zu überwachen und nach Gutdünken ihre Beförderung zu gestatten oder zu verbieten. Nicht nur geht die Kontrole des Telegraphen die Preßleitung nichts an, sondern die ganze Nachricht entbehrt jeglicher Begründung.

Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Hrn. Fourcaud zum Maire von Bordeaux, welches Amt er schon unter der Regierung des Hrn. Thiers bekleidet hat. Hr. Fourcaud gehört der äußersten Linken des Senats an. Die „Patrie" und andere konservative Blätter können ihren Augen nicht trauen, ein solches Dekret von dem Marschall Mac Mahon unterzeichnet zu sehen; Gambetta oder Naquet, seufzt die „Patrie", hätten keine andere Wahl treffen können.

Der „Siècle" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Hr. Jules Ferry nie daran gedacht hat, sich um den Posten eines Botschafters in Madrid zu bewerben. Bekanntlich hat das Gerücht von der Ernennung dieses Deputirten, der bei seiner kürzlich geschlossenen Verbindung Werth darauf gelegt hat, sich nur vor dem Standesamte trauen zu lassen, zum Vertreter Frankreichs bei der katholischen Majestät von Spanien schon zu einer Interpellation in den Cortes Anlaß gegeben; an entscheidender Stelle scheint von diesem Projekt nie die Rede gewesen zu sein.

♂ **Paris**, 31. März. Der Minister des Aeußern hat in seinem Voranschlage für 1877 Erhöhungen verschiedener diplomatischer Bezüge, im Ganzen um 196,000 Fr., beantragt. Zunächst soll der Gehalt des Botschafters in Berlin von 140,000 auf 160,000 Fr. gebracht werden.

Der Berliner Posten, heißt es in den Motiven, ist seit dem letzten Kriege eine der kostspieligsten Residenzen von Europa geworden. Es dürfte wohl überflüssig sein, die politische Wichtigkeit dieser Hauptstadt näher auszuführen, sowie die Lasten, welche ein solcher Aufschwung unserm Botschafter in Bezug auf die mit solchen Funktionen verbundene offizielle Repräsentation auferlegt Indem man eine Erhöhung seiner Bezüge von 140,000 auf 160,000 Fr. beantragt, will man ihn nur mit den für eine angemessene Behauptung seines Rangs schlechterdings nothwendigen Geldmitteln ausstatten.

Der Gehalt des Botschafters in Wien soll von 170,000 auf 180,000 Fr. gebracht werden.

Die Bezüge des Chefs unserer diplomatischen Vertretung in Oesterreich-Ungarn, sagen die Motive, sind seit den Ereignissen von 1870/71 von 200,000 Fr. auf 170,000 Fr. herabgesetzt worden. Die in das Budget von 1877 eingetragene Erhöhung beträgt also nur den dritten Theil der Reduktion, welche von der letzten Legislatur aus Sparsamkeitsrücksichten angeordnet worden ist; sie wird die Emolumente unseres Botschafters in Wien in ein richtigeres Verhältniß zu den mit solch hoher Stellung in einer Residenz, wo die Preise aller Bedürfnisse in beständiger Zunahme begriffen sind, verbundenen Lasten bringen.

Die Zahl der konsularischen Posten wird um einen vermehrt, indem das im Jahre 1873 aufgelöste Vizekonsulat von Boston (Gehalt 8000 Fr.) wieder hergestellt wird. Erhöht werden die Bezüge folgender Konsulate: Antwerpen von 18,000 auf 20,000, Bilbao von 12,000 auf 14,000, Cagliari von 12,000 auf 14,000, Düsseldorf, Florenz und Livorno je von 14,000 auf 16,000, St. Petersburg von 20,000 auf 25,000, Mogador, Santander, Tiflis und Trapezunt von 12,000 auf 14,000 Fr. Geringere Aufbesserungen sind für die Vizekonsuln in Brussa, Schumla, Fiume, Larnaca, Portorico, San Domingo, Venedig und Ventimiglia präliminirt.

Wie der „Moniteur universel" vernimmt, hat das neue italienische Ministerium beschlossen, an dem diplomatischen Personal des Königreichs keine Veränderungen vorzunehmen. Insbesondere verbleibt Hr. Nigra auf dem Pariser Posten, den er seit nunmehr fünfundzwanzig Jahren inne hat.

Großbritannien.

⁂ **London**, 30. März. Die Kommissionsenquête über das literarische Eigenthumsrecht, die durch den Tod des Präsidenten Lord Stanhope in's Stocken gerathen war und eigentlich auch schon vorher nur schläfrig vorgeschritten war, soll demnächst mit mehr Rührigkeit betrieben werden. Es sind dem Vernehmen nach zwei weitere namhafte Schriftsteller, die Herren Froude und Anthony Trollope, eingeladen worden, der Kommission beizutreten. Gerade eine solche Verstärkung that der Enquête dringend noth.

An den Ostermontags-Manövern der Freiwilligen, welche in dem Park des Earl Brownton bei Trinty stattfinden werden, da eine Beförderung größerer Abtheilungen an die Südküste wegen des ungeheuren Personenverkehrs während der Osterfeiertage nicht möglich ist, werden sich Freiwilligencorps aus der Hauptstadt und den Provinzen in einer wahrscheinlichen Gesammtstärke von 25,000 Mann betheiligen. Die Erlaubniß des Generalkommando's und des Kriegsministeriums ist bereits eingeholt.

Zu Ardrosson kam dieser Tage ein merkwürdiges Fahrzeug zum Verkauf. Es ist dies die Brigg „Clitus", welche aus den Trümmern eines an der Ostküste gescheiterten Kriegsschiffes gebaut ist und 22 Jahre lang von einem weiblichen Kapitän, Frln. Elizabeth Millar, kommandirt wurde. Die See-Amazone war unter den Küstenfahrern als Captain Betsy Millar gar wohl bekannt.

Die Gesellschaft zur Kolonisirung von Syrien und Palästina, welche erst seit wenigen Monaten besteht und sich die Aufgabe stellt, Grundstücke im heiligen Lande anzukaufen und dieselben mit tüchtigen Auswanderern, gleichviel ob Juden oder Christen, zu besiedeln, hatte gestern eine Versammlung. Eigentlich hat sich die Gesellschaft noch gar nicht konstituirt, sondern ihre Gründung wird erst dann Thatsache sein, wenn die zum Beginnen ihrer Thätigkeit erforderlichen 50,000 Pfd. St. aufgebracht sind. Die deutschen (württembergischen) Kolonisten in Palästina werden bei dem englischen Kolonisirungsunternehmen als Vorbild dienen.

Vor dem Admiralitätsgericht wurde gestern Namens der Eigenthümer des deutschen Dampfers „Franconia" das Ansuchen gestellt, dieses Schiff gegen eine Sicherheit von 8 Pfd. St. per Tonne wieder freizugeben, wogegen jedoch die Eigenthümer des „Strathclyde" durch ihren Vertreter Einsprache erheben ließen. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

London, 31. März. Die Angabe der „Times", Don Carlos sei im Begriffe, sich nach Steiermark zu begeben, und habe die österreichische Regierung von seiner Absicht, dort seinen Aufenthalt zu nehmen, in Kenntniß gesetzt, wird von der „Morning Post" als falsch bezeichnet, mit dem Hinzufügen, daß der „Herzog von Madrid" überhaupt nicht die Absicht habe, England zu verlassen.

Nordamerika.

⁂ **New-York**, 29. März. Die Debatte im Executivausschusse des Senates über die Anschuldigung des literarischen Raubes gegen Herrn Dana, den neuernannten Gesandten der Verein. Staaten in London, verlief in getheilter Stimmung. Während die HH. Boutwell, Dawes und einige Andere Dana warm gegen die Anklage in Schutz nahmen, griffen Morton und Cameron ihn mit großer Erbitterung an, namentlich auch wegen seines jüngsten Schreibens an Boutwell, in welchem sie eine Beleidigung des Senates sehen wollten. — General Schenck fuhr mit seinen Auseinandersetzungen über seine Beziehungen zu der Silbergrube Emma fort. Im Einzelnen ist aus seinen Angaben nichts Bemerkenswerthes hervorzuziehen.

---

waren der 1. und 3. Akt, nach denen die Hauptdarsteller gerufen wurden. Auch die Opposition suchte sich bemerkbar zu machen, verschwendete aber ihre Mühe umsonst. — Wie von zuverlässiger Seite verlautet, hat auch der Deutsche Kaiser seine Anwesenheit bei einer der Bayreuther Festspiel-Aufführungen in Aussicht gestellt.

♯ **Mannheim**, 31. März. Die letzte musikalische Akademie dieser Saison fand gestern Abend statt. Sie wurde mit R. Schumann's Opus 52 Ouverture, Scherzo und Finale eröffnet. Darauf wurde unter Mitwirkung des Hrn. Hofopernsängers Nowack und der Mitglieder des Sängerbunds das von Hermann Goetz, dem Komponisten „Der Widerspenstigen Zähmung", für Männerchor, Tenorsolo und Orchester komponirte Gedicht von Wolfgang Müller „Es liegt so abendstill der See" aufgeführt, und ernteten alle Mitwirkenden lebhaftesten Beifall; die Tonschöpfung ist sehr edel gehalten und wirkungsvoll, das Gedicht freilich eignet sich formell wegen der vielen dunkel auslautenden Verse wenig zur Uebersetzung in die Musik. Das Unmusikalische der deutschen Sprache findet in dem Text des Gedichtes einen prononcirten Ausdruck. Doch sind die daraus erwachsenden Schwierigkeiten durch den Komponisten mit großem Geschicke überwunden. Den Schluß des Konzerts bildete Schubert's Sinfonie in C-dur, welche mit Recht ein Liebling unserer Musikfreunde ist. — Die ganze Serie der Akademiekonzerte dieses Winters darf als eine hochbefriedigende und die Leiter und Veranstalter ehrende bezeichnet werden.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 1. Apr. 23. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Am Ministertische: Staatsminister Dr. Jolly, Geh. Rath Cron und Oberschulraths-Direktor Nokk.

Das Sekretariat bringt folgende neu eingelaufene Petitionen zur Kenntniß des Hauses:

1) Eingelaufen bei dem Sekretariate: Bitte des Gemeinderathes Freiburg, den Gesetzesentwurf der Erwerbsteuer betr.

2) Bitte von Wasserwerksbesitzern von Rothenberg, Wehr, Heidelberg und anderen Gemeinden, den Gesetzesentwurf, die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betr.

3) Bitte der Direktion des landwirthsch. Vereins Donaueschingen im gleichen Betreff.

4) Uebergeben von dem Abg. Bichler: Bitte der Handelskammer Pforzheim, die Erwerbsteuer betr.

5) Uebergeben von dem Abg. Frech: Bitte der Direktion des landwirthsch. Vereins Schwetzingen, die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betr.

6) Uebergeben vom Abg. Heilig: Bitte der Gemeinden Daisendorf, Hödingen, Kluftern, Heiligenberg, Wintersulgen, Leimbach, Riedheim und Leimstetten, die Vollendung der Bodensee-Gürtelbahn in der Richtung Stahringen-(Wahlwies-)Ludwigshafen-Ueberlingen-Salemerthal-Markdorf betr.

7) Uebergeben von dem Abg. Morstadt: Bitte der Stadtgemeinde Lahr, um Wiederaufnahme der Kosten für Herstellung der Straße Nr. 32 — von Mietersheim bis zum Schlüssel in Lahr — in das Staatsbudget für 1876 bis 1877 betr.

8) Uebergeben von dem Abg. Pflüger: Bitte der Gemeinden und Landwirthe von Kandern, Sitzenkirch, Obereggenen, Niedereggenen, Liel, Egringen, Fischingen, Kirchen, Hammerstein, Malsburg, Marzell, Wollbach, Rummingen, Binzen, Wittlingen und Tannenkirch, den Gesetzesentwurf über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betr.

9) Uebergeben von dem Abg. Sartori: Bitte des Adolf Huber in Altbreisach, den Brand seines Hauses in Blumberg betr.

Fortsetzung der Berathung des von dem Abg. Huffschmid Namens der Budgetkommission erstatteten Berichts über das ordentliche Budget des Ministeriums des Innern für 1876/77, Tit. VIII—XI der Ausgaben.

Tit. VIII, 1) Katholischer Kultus, §§ 77—81, 2) Evangelischer Kultus, §§ 82—88, 3) Israelitischer Kultus, § 89, werden nach den Anforderungen der Großh. Regierung ohne Debatte genehmigt.

Ferner werden bewilligt die Anforderungen des Budgets zu Tit. IX, Unterrichtswesen, 1) Höhere Unterrichtsanstalten, §§ 90—92, 2) Mittel- und Volksschulen, A. Oberschulrath, §§ 93—97, B. Gymnasien, Progymnasien und Pädagogien, §§ 98—99.

Zu C. Höhere Bürgerschulen und Realgymnasien, § 100, wird nach einem Antrag der Abg. von Stösser u. Gen. die angeforderte Position um 4000 M. erhöht.

Bei D. Höhere Töchterschule in Karlsruhe, § 100½, wird nach längerer Debatte, an der sich die Abgg. Schmidt, Hennig, Staatsminister Dr. Jolly, v. Blittersdorf, Förderer, Lamey, Lindau, Blum, Schneider und Edelmann betheiligen, folgender von der Kommission an Stelle ihres früheren Antrags nachträglich eingebrachter Antrag angenommen:

„Die Kammer wolle an der Stelle der von Großherzoglicher Staatsregierung gemachten Budgetforderung „Höhere Töchterschule in Karlsruhe" mit jährlich 28,600 Mark folgenden Budgetsatz aufnehmen:

zur Ertheilung von Zuschüssen, welche nach den, bezüglich der höheren Bürgerschulen geltenden Grundsätzen, an Mittelschulen für die weibliche Jugend ertheilt werden, falls solche Lehranstalten aus Gemeinde- oder Stiftungsmitteln errichtet werden, — sofern die Begründer derselben sich dem von der Staatsregierung aufgestellten Lehrplan unterwerfen,

für 1876: 10,000 Mark; für 1877: 20,000 Mark."

Bei E. Gewerbeschulen, § 101, erfährt der Budgetsatz von 54,600 M. nach dem Antrag der Abgg. Gerwig u. Gen. eine Erhöhung von 6000 M.

Die Anforderung zu F., Lehrerbildungs-Anstalten, §§ 102—107, werden, abgesehen von einer kleinen Berichtigung zu § 103, nach den Anforderungen des Budgets genehmigt. Bei § 103 veranlaßt Abg Marbe eine kurze Debatte über das gemischte Schullehrer-Seminar dahier; an derselben betheiligen sich außer dem Abg. Marbe die Abgg. Huffschmid, Schneider, Staatsminister Dr. Jolly, Paravicini, Lindau und Edelmann.

Bei G., Volksschulen, 1. Besoldungen der Kreis-Schulräthe, § 108, werden an den geforderten 42,600 M. nach dem Kommissionsantrag 600 M. gestrichen.

Die weiteren Positionen dieser Abtheilung, §§ 109—119, werden genehmigt.

Ebenso zu H., Lehranstalten zu besonderen Zwecken, §§ 120—121. Zu § 120, Taubstummen-Anstalten, macht Abg Seefels eine kurze Bemerkung, auf welche Geh. Rath Cron erwidert.

Es folgt die Berathung über Tit. X, Wissenschaften und Künste.

Die §§ 122—124 geben keinen Anlaß zur Diskussion und werden genehmigt.

Zu § 125, Alterthumshalle und Erhaltung alter Baudenkmale, erhebt sich eine Debatte über die staatliche Organisation der Aufsicht über die letzteren, sowie über die Erhaltung der Heidelberger Schloßruine. Hiezu sprechen die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abgg. Mays, Staatsminister Dr. Jolly, Lamey, Hufschmid, Junghanns, Krausmann und Nicolai, worauf die §§ 125—128 bewilligt werden.

Eine lebhafte Debatte entspinnt sich sodann über § 129, Kunstschule in Karlsruhe. Gegenüber dem Kommissionsantrag, welcher den wegen Uebernahme der Kunstschule in die Leitung des Staats erforderlichen Mehrbetrag von 23,714 M. zur Bewilligung empfiehlt, beantragen die Abgg. Heilig und Gen. lediglich die Genehmigung des seitherigen Staatsbeitrags von 22,286 M. Hiezu sprechen außer dem genannten Antragsteller Staatsminister Dr. Jolly (mehrmals) und die Abgg. Blum, Stigler, Bürklin I., v. Blittersdorf, Schoch, v. Feder, Lamey und Hufschmid.

Bei der Abstimmung wird der Kommissionsantrag und damit Uebernahme der Kunstschule in Staatsleitung mit 25 gegen 24 Stimmen angenommen. (Gegen die Uebernahme stimmen außer den Antragstellern u. A. sämmtliche Mitglieder der ultramontanen Partei.)

Nachdem noch die Anforderungen zu den §§ 130—133 genehmigt, wird die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Budgetberathung auf nächsten Dienstag vertagt. (Näherer Bericht folgt.)

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 1. Apr. Der Präsident des Ministeriums des Großherzogl. Hauses, der Justiz und der Auswärtigen Angelegenheiten, Herr Geheimerath v. Freydorf, ist nach Berlin abgereist, um an den Verhandlungen des Bundesrathes Theil zu nehmen.

Karlsruhe, 1. Apr. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ist die Verkehrsstörung auf der niederländischen Staatsbahn-Strecke Herzogenbusch-Utrecht wieder gehoben und der Verkehr mit Herzogenbusch, Utrecht und Amsterdam via Venlo in unbeschränkter Weise wieder aufgenommen.

+ Karlsruhe, 30. März. (Schwurgericht.) Marie Kronmüller von Kleingartach, geständig und überwiesen, ihr uneheliches Kind kurz nach der Geburt durch Würgen am Halse getödtet zu haben, wurde in heutiger Nachmittags-Sitzung wegen Kindsmords zu einer fünfjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

+ Karlsruhe, 31. März. In diesen Blättern wurde schon früher erwähnt, daß in der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. ein hier beschäftigter Techniker durch einen Kollegen auf dem Bahnhofe erschossen worden sei; schon heute stund der Thäter, Ernst v. Jan von Kirchberg an der Jaxt, unter der Anklage des Todtschlags vor den Schranken des Gerichts. — Sein Geständniß und die Angaben der Zeugen geben über die Motive der That folgenden Aufschluß:

Kurz nach seinem Eintritt in eine Stelle bei der hiesigen Maschinenbau-Gesellschaft befreundete sich Angeklagter mit dem Techniker Peter Schmitt und lernte durch diesen die 20 Jahre alte Klara Pfeiffer kennen, welche seit mehr als 3 Jahren im Grünen Hof und in der Bahnhof-Restauration als Büffetdame fungirt. Beide machten Anfangs zusammen in ganz harmloser, scherzhafter Weise dem hübschen Mädchen den Hof; in dem Angeklagten erwachte aber bald das Feuer einer heftigen Leidenschaft und kurz nach Neujahr machte er ihr eine ernstliche Liebeserklärung, welche nicht ungnädig aufgenommen wurde.

Nur in einem Punkte widersprechen sich die Angaben der Betheiligten. Klara Pfeiffer behauptet, sie habe den Angeklagten damals sogleich aufgefordert, sich direkt an ihre Mutter zu wenden, während Letzterer eben so bestimmt darauf beharrt, seine Geliebte habe ihn nur gebeten, ihr selbst einen Brief zu schreiben, den sie ihrer Mutter vorzeigen könne. Bei dem augenscheinlichen Bestreben der Betheiligten, der Wahrheit die Ehre zu geben, läßt sich annehmen, daß hier ein Mißverständniß obwaltete.

Klara Pfeiffer, welche vergeblich erwartet hatte, daß Angeklagter ihre Mutter aufsuchen werde, wendete sich entrüstet von ihm ab, würdigte ihn keines Blickes mehr, und darauf hin begann Peter Schmitt, sich eifrig um die Gunst des Mädchens zu bewerben.

Er benutzte hiezu namentlich die Abende, an welchen sie den Nachtdienst auf der Bahnhof-Restauration zu versehen hatte, und machte dadurch dem Angeklagten jede Annäherung unmöglich.

Letzterer fühlte sich tief unglücklich über die Kälte der Geliebten, deren wahren Grund er nicht kannte, und tief erbittert über den früheren Freund, den er für die Ursache seines Unglücks hielt. Am 8. d. M. wollte er noch einmal versuchen, seine Geliebte zu sprechen; nach langem Harren sah er endlich, daß sie allein in der Restauration sei, — aber in dem Momente, als er sich ihr nähern wollte, kam ihm Schmitt zuvor.

Voll Wuth und Verzweiflung entfernte er sich, kam verstört in seine Wohnung in der Maschinenfabrik und steckte dort eine geladene doppelläufige Pistole zu sich, wie er versichert nur deßhalb, um dem Schmitt, der regelmäßig von einem Freunde begleitet war, bei einer Auseinandersetzung mit Sicherheit entgegentreten zu können. — In die Restauration zurückgekehrt, glaubte er zu bemerken, daß jede Hoffnung für ihn vorüber sei: — er habe richtig gesehen, denn gerade an jenem Abend hatte Schmitt seine Liebe erklärt.

Als endlich Schmitt in Begleitung seines Freundes Ulrich die Restauration verließ, rief Angeklagter der noch immer Geliebten ein Lebewohl auf Nimmerwiedersehen zu, eilte dem Anderen nach und schoß dem vermeintlichen Räuber seines Glücks aus nächster Nähe eine Kugel durch den Kopf. — Ein Versuch, mit einer zweiten Kugel dem eigenen Leben ein Ende zu machen, mißglückte.

Die Vertheidigung suchte vergeblich nachzuweisen, daß Angeklagter im Momente der That bewußtlos der freien Willensbestimmung beraubt gewesen sei, — eventuell daß mildernde Umstände vorliegen. — Sämmtliche Fragen wurden von den Geschworenen im Sinne der Anklage beantwortet. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht darauf, daß Angeklagter nach seiner Gemüthsanlage in einer ganz besonders leidenschaftlichen Aufregung die That begangen hat, auf eine Zuchthausstrafe von acht Jahren.

+ Karlsruhe, 1. Apr. Josef Schoch von Baden wurde heute Vormittag von der Anklage der Nothzucht freigesprochen, nachdem die Großh. Staatsanwaltschaft in Folge des Ergebnisses der Beweisaufnahme die Entscheidung lediglich in das Ermessen der Geschwornen gestellt hatte.

§ Heidelberg, 31. März. Am Sonntag wird wieder eine Versammlung unseres Heidelberger Schloßvereins stattfinden, in welcher Hr. Stadtvikar Sachs über „Prinzessin Elisabeth, Tochter Friedrich's V. von der Pfalz, Aebtissin von Herford", einen Vortrag zu halten beabsichtigt. Auch soll bei dieser Gelegenheit die Erbauung eines Aussichtsthurmes auf dem Gaisberg besprochen werden. — Nach einer Ankündigung der Firma „Fischer u. Cie." wird übermorgen ein junger Engländer eine Velocipedreise von Darmstadt hierher unternehmen und sich hierzu eines sog. Ariel Bicycle mit dem Spannhebel und einer Felge aus Gummi bedienen. Derselbe soll von Darmstadt in der Frühe abgehen und will zwischen 12 und 1 Uhr hier eintreffen.

Mannheim, 31. März. Auf heute Nachmittag war der Bürgerausschuß zur Verhandlung über die Kanalisation und die Anlegung der Zufahrtsstraße eingeladen. Nach Eröffnung der Sitzung erbat sich ein Mitglied der Minorität das Wort zur Geschäftsordnung und verlas eine Erklärung des Inhalts, an die offiziellen Mittheilungen über die jüngste Stadtraths-Ersatzwahl habe sich in der „Neuen Badischen Landeszeitung" eine längere Erörterung geknüpft, welche sich als eine maßlose Beleidigung der von den national-liberalen Stadtverordneten Delegirten und jener selbst darstelle; seitdem seien vier Tage verflossen; aus dem Stillschweigen entnehme man, daß die Majorität der Versammlung mit den Auslassungen des gedachten Blattes und der darin erklärten Unversöhnlichkeit einverstanden sei. So lange diese Annahme begründet sei, erscheine ein gemeinsames Wirken unmöglich, und deßhalb verlassen die Stadtverordneten der Minorität den Saal. Alsbald verließen die anwesenden 22 Mitglieder der Minderheit den Saal. Die Zurückbleibenden waren zwar in der Zahl von 66 beschlußfähig, allein es wurde auf Antrag der Mehrheit des Stadtraths beschlossen, nicht in die Tagesordnung einzugehen; vielmehr werde zunächst Hr. Oberbürgermeister Moll die geeigneten Schritte zur Beilegung des Konflikts ergreifen.

g. Ladenburg, 31. März. Unsere hiesige landw. Winterschule, welche vergangenen Winter von 23 Schülern besucht war, hielt vorgestern ihre Schlußprüfung. Derselben wohnten als Kommissär des Großh. Handelsministeriums Hr. Ministerialassessor Sprenger, als Vertreter des Kreises Hr. Kreishauptmann Hebting und Hr. C. Hoff an; auch der Gemeinderath hatte einige Vertreter gesendet. Die Theilnahme an der Prüfung, welche günstig verlief, war überhaupt eine lebhafte und die Stimmung bei dem gemeinsamen Mahle eine sehr gehobene. Wesentlich trug dazu Hr. Pfarrer Schmezer durch den gelungenen Vortrag zweier Scheffel'schen Lieder bei. — Nächsten Mittwoch ist hier Abstimmung über die Feldbereinigung und am Sonntag den 9. April in Schriesheim landw. Besprechung über Obstbau, welcher Hr. Obstbau-Lehrer Schüle von Karlsruhe anwohnt.

≌ Vom Bodensee, 31. März. Sie wissen, daß im Spätsommer d. J. eine Industrie-Ausstellung für den gesammten Schwarzwald in der Stadt Villingen eröffnet werden soll, und daß der Gemeinderath von Villingen zu diesem Zwecke die eben so schöne als geräumige und günstig beleuchtete, mit einer prächtigen Gallerie versehene Benediktinerkirche der betreffenden Kommission zur Verfügung gestellt hat. Während die dortige Ausstellung des Jahres 1858 sich lediglich auf den badischen Schwarzwald beschränkte — wird die diesjährige Ausstellung nun, ohne Rücksicht auf die engere Landesgrenze, die Industrie des gesammten Schwarzwaldes, sowohl des badischen als des württembergischen, umfassen — ein Projekt, das im Hinblick auf die vielfachen Geschäftsbeziehungen, wodurch der badische und der württembergische Schwarzwald mit einander verknüpft sind, in Wahrheit einen glänzenden Erfolg verspricht. Dabei wird auf die Ausstellung von Freihandzeichnungen, von Modellier- und Schnitzarbeiten der Schüler sämmtlicher Gewerbeschulen des Schwaldwaldes ein besonderes Gewicht gelegt werden. — Wie wir erfahren, hat sich unser Nachbarland Württemberg alsbald bereit erklärt, die gedachte Ausstellung zu beschicken, und der Ausschuß des Gewerbevereins Tuttlingen hat dieser Tage den Beschluß gefaßt, die dortigen Gewerbtreibenden zu einer recht zahlreichen Betheiligung an der Villinger Ausstellung zu veranlassen.

Bekanntlich wird die Schafzucht auch im badischen Seekreis — und namentlich im Amtsbezirk Engen — mit gutem Erfolg betrieben. Die diesjährige Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schafzucht und Wollproduktion wird, wie wir hören, am Montag den 1. Mai d. J. unter Leitung der Zentralstelle in Tuttlingen stattfinden, wozu die Schäfereibesitzer und Wolle-Industriellen des Landes eingeladen worden sind. Die Preisbewerber haben sich mit ihren Thieren am 1. Mai um 8 Uhr Vormittags in Tuttlingen einzufinden.

Nachschrift.

† **Stuttgart**, 1. Apr. Die Kammer der Standesherren nahm mit allen anwesenden Stimmen den Antrag an: Die Kammer der Standesherren wolle 1) Angesichts des Gesetzesentwurfes betreffs Uebernahme der preußischen Staatsbahnen durch das Reich der Regierung gegenüber die Erwartung aussprechen, dieselbe werde ihre eifrigsten Bemühungen darauf richten, das Zustandekommen eines Reichs-Eisenbahn-Gesetzes in Ausführung der Bestimmungen der Reichsverfassung (Artikel 4 Ziffer 8 und Kapitel 7) zu bewirken, dieselbe wolle jedoch der Uebernahme der Eisenbahnen einzelner deutscher Staaten durch das Reich in keiner Weise zustimmen. 2) Im Hinblick auf die offizielle Aeußerung des Ministers im andern Hause von einer weiteren Interpellation Umgang nehmen.

† **Paris**, 1. Apr. Die „France" meldet aus guter Quelle, die Emission der egyptischen Anleihe sei unmittelbar bevorstehend und würde in den nächsten Tagen angekündigt; man würde auf die Zuziehung eines englischen Kommissärs verzichten.

† **Madrid**, 31. März. Der Senat überreichte dem König eine Adresse. Die Regierung erneuerte die Bestimmung, daß alle Schiffe, welche in einen andern spanischen Hafen als den ihres Bestimmungsortes einlaufen, einer Untersuchung unterworfen werden, außer wenn sie darthun, daß unabwendbare Umstände sie zwangen, in einen andern Hafen einzulaufen.

† **Madrid**, 31. März. Den karlistischen Auswanderern ist gestattet worden, mit ihrer beweglichen Habe nach Spanien zurückzukehren, ohne davon den gesetzlichen Zoll zu entrichten.

☒† **St. Petersburg**, 31. März. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht den Vertrag Rußlands mit Japan über den Umtausch Sachalin's und der Kurilen. — In einem längeren Artikel des „Golos" über die Herzegowina-Frage wird die Nothwendigkeit dargelegt, daß die europäischen Mächte eine friedliche Intervention zu Gunsten der christlichen Bevölkerung in's Werk setzen, sich dabei aber aller zu Zwiespalt führenden Maßnahmen enthalten. Das Blatt hält eine gemeinsame heilsame Pression in Konstantinopel für räthlich, weist dabei aber jeden Gedanken an ein einseitiges Vorgehen Rußlands entschieden zurück.

† **Stockholm**, 31. März. Frankreich kündigte den Handelsvertrag mit Schweden und Norwegen zum 25. März 1877 und schlug die Eröffnung neuer Unterhandlungen auf der Grundlage vor, daß der bestehende Vertrag so lange gelten soll, bis ein neuer abgeschlossen ist. Mit dem Handelsvertrag erlischt gleichzeitig der Schifffahrts-Vertrag.

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten 121. Gewinnziehung der großh. badischen 35 fl.-Loose erhielten nachstehende Nummern die höchsten Treffer:

40,000 fl. Nr. 129706. 10000 fl. Nr. 236248. 4000 fl. Nr. 3699 75723. 2000 fl. Nr. 61156 75719 182606 232482. 1000 fl. Nr. 12342 32692 40053 73372 104639 120858 148301 148315 163863 208452 249080 390748. 250 fl. Nr. 7348 10659 10668 40074 43943 57683 66446 100590 139001 140114 148302 179608 182631 232483 232496 275690 281319 290719 309507 309547 318406 332180 362960 381266 391344.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 1. April, die übrigen vom 31. März.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	94¼
Baden 5% Obligationen	104½	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr.	93½
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94⅞	£ à 12.	101
„ 3½% Oblig. v. 1842	—	„ 5% do. von 1871	99
Bayern 4½% Obligationen	—	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93½	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅝
Württemberg 5% Obligat.	104½	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98⅝
„ 4½% „	101½	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97¼	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	97	von 1865	100⅞
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	60⅞	(10/40r v. 1864)	101
„ 5% Papierrente		3% Spanische	15⅞
Zins 4½%	57⅞	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155½	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	63
Badische Bank	104	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	75
Deutsche Vereinsbank	70⅞	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	75
Darmstädter Bank	108	5% dto. steuerfr. neue „	72
Oesterr. Nationalbank	761	5% do. (Neumarkt-Ried)	73½
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	136¾	5% Frz.-Jos.-Prior.	80¾
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	92½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	65
Basler Bankverein	85⅞	5% östr. Nordwestb.-L. i. S.	75¾
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	59¾
Berliner Bankverein	79⅝	Vorarlberger	63
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	54¾
Deutsche Effektenbank	102¾	5% Ungar. Nordostb. Prior.	56
Oesterr.-deutsche Bank	91⅜	5% Ungar. Galiz.	56½
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	72
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	117⅞	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	80½
4% Hessische Ludwigsbahn	99	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47¾
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	96½
5% österr. Frz. Staatsbahn	237	3% österr. Staatsb.-Pr.	63
5% „ Süd-Lombarden	87½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	40¾
5% „ Nordwestb.-A.	115	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101½
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	134¼	4½% „	96
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	100	6% Pacific Central	—
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	152½	6% South Missouri	—
5% Franz Josef-Eisenbahn	116¾		
Galizier	162¼		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108⅞	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	99
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	105¼
Badische 4% dto.	120	„ 100-fl.-Loose v. 1864	—.—
„ 35-fl.-Loose	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	—.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	71⅜
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	49.—
„ „ 25-fl.- „	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.50	Meininger 7-fl.-Loose	19.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3½%	204.90	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	174.30	20-Francs-St. . „	16.23—27
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.42—47
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.70—75
Pistolen . . . . . „	16.50	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: —.

Berliner Börse. 1. April. Kreditaktien 269.50, Staatsbahn 470.—, Lombarden 175.50, Disc. Commandit 119.70, Reichsbank 155.70. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 1. April. Kreditaktien 157.20, Lombarden 102.—. Staatsbahn —.—, Anglobank 67.60, Unionbank 67.20, Napoleonsd'or 9.30. Tendenz: fest.

New-York, 1. April. Gold (Schlußkurs) 113⅞.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 2. Apr. 2. Quartal. 47. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Don Juan, Oper in 2 Akten, von Mozart. Anfang ½7 Uhr.

Dienstag, 4. Apr. 2. Quartal. 48. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Dornröschen, romantische Zauberoper in 3 Akten und einem Vorspiel von Langer. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.76. Stettfeld.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Florian Woll, Müller,

heute Mittag 1 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten,

Stettfeld, 31. März 1876,

Die trauernden Hinterbliebenen.

B 52.2. Billingen.

Arztgesuch.

Zur Besetzung der immer noch vakanten Stelle eines Hausarztes bei der Kreispflegeanstalt Geisingen werden Bewerber aus der Zahl der approbirten Aerzte gesucht. Mit derselben ist ein fixer Gehalt von 350 Mark verbunden. Außerdem erhält der Anstaltsarzt von der Gemeinde Geisingen als Armenarzt ein Aversum von jährlich 400 Mark.

Anmeldungen nimmt innerhalb 14 Tagen entgegen.

Billingen, den 28. März 1876.

Der Kreisausschuß.
J. V. d. V.
Merz.

B. 81. D. 14201. Man wünscht ein Mädchen von 9 Jahren nach Deutschland in Pension zu geben. Franco-Offerten mit Angabe des Gesammtpreises incl. Musik bittet man sub **H. B. 14** an die **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Cie.** in **Paris**, 31 Faubourg Montmartre, zu richten.

Anerbieten.

Wegen Abreise ist eine seltene Gelegenheit geboten, sehr billig an ein vorz. schönes **Schweizer Taubenhaus** mit 2 Paaren isabellen-gleichfarbigen, dressirten **Brieftauben**, an ein prachtvolles **Aquarium** in Eisen mit Bewohnern und schöner Einrichtung, an mehrere schöne, große und kleinere **Vogelkäfige** mit abgerichteten seltenen **Vögeln** zu kommen. Offerten frankirt an die Exped. d. Bl. B.35. 1.

Speculation

in Liegenschaften, welche bei verhältnißmäßig geringem Kapital einen Reingewinn von ca. 30000 fl. (50 %) abwirft, wird nachgewiesen. Gefl. Offerten sub B. B. Nr. 18 an die Expedition d. B. Z.920.2.

Kapitalien

in Summen von nicht unter Rm. 50,000 liegen zum Ausleihen bereit. Franko-Anfragen unter W. 6713 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. Z.982 2.

Gesuch.

B. 49.2. Zu einer Normänner Schimmelstute (flotter Einspänner) wird ein Pferd von gleichem Temperament und Farbe gesucht; auch wird dasselbe gegen zwei Wagenpferde eingetauscht. Die Expedition dieses Blattes gibt Auskunft.

B.72. 1. Freiburg.

Zu verkaufen.

Es ist ein großer Vorrath von mehreren neuen, eleganten, nach der neuesten Façon leichten ein- und zweispännigen Droschken, sowie auch mehrere neue schöne Viktoria-Chaischen mit Patentachsen, bei

Wagenbauer **Bernh. Rinderle** in **Freiburg.**

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einf. v. 10 Briefmarken à 10 Pf. direct v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: **„Dr. Airy's Naturheilmethode“**, Preis 1 Mark. Der in diesem **berühmten illustr.**, ca. **500** S. stark. Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre **Gesundheit.** Die zahlreichen darin abgedruckten **Dankschreiben beweisen**, daß selbst **solche** Kranke noch **Hilfe gefunden**, die, der **Verzweiflung nahe, rettungslos verloren** schienen; es sollte daher dies **vorzügl. Werk in keiner Familie fehlen.** ☞ Man **verlange** und **nehme nur** das **„Illustrirte Originalwerk** von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig“**, welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig in der **Creuzbauer**'schen Buchhandlung in **Karlsruhe.** Z.818 2.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt ***Dr. Killisch,*** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** — Z.224.5.

B.77.

Ferdinand Hirt's
Bibliothek des Unterrichts.

Einen mit Vorliebe gepflegten Zweig meiner Verlagsthätigkeit bildet die Literatur des Unterrichts. Jedem Unternehmen in den verschiedenen Fächern derselben bleibt eine gleich eingehende, opferwillige Fürsorge gesichert.

Der inneren Bedeutung der ihrer Zahl nach beschränkten Reihe der Bücher entspricht deren äußere Ausstattung. Namentlich erstrebe ich für die Gebiete der Naturwissenschaften, der Geographie und der Lesebuch-Literatur eine reiche und instructive, meist nach Original-Zeichnungen ausgeführte Illustration.

Vertreten sind insbesondere: **Naturgeschichte** — Schilling, Wimmer; **Naturgeschichtliche Atlanten; Physik und Mathematik** — Kambly, Crappe; **Geographie** — Kutzen, v. Seydlitz; **Deutsche Sprache** — Lewitz; **Deutsche Lesebücher** — Auras und Onerlich, Seltzsam; **Lateinische Sprache** — Lübbert, Sauppe; **Polnische Sprache** — Kaspmann; **Volksschul-Unterricht** und **Volksschul-Lesebücher** — Bock.

Anerkannt ist zu meiner Freude die Gewissenhaftigkeit, welche mich bei der Herstellung neuer Auflagen jedes einzelnen Buches leitet und bemüht ist, eben so die unabweisbare Beachtung wissenschaftlich gebotener Vervollkommnung der Lehrbücher mit schonender Rücksicht auf die im Gebrauch befindlichen Bearbeitungen derselben in Einklang zu bringen, wie den Ankauf der neuen durch gewohnte Billigkeit der Preise zu erleichtern.

Bei Einführung des einen oder anderen Lehrbuches meiner Firma stehen den hohen Behörden, den Herren Schulräthen und Schul-Inspektoren, Direktoren und Lehrern auf direktes Begehren Dedication-Exemplare zu Diensten.

Möge meine „Bibliothek des Unterrichts“ auch fortan eben des Geleits wohlwollender Theilnahme sich erfreuen, welche bis dahin ihrer weiten Verbreitung im In- und Auslande zu Gute kam.

Breslau, Königsplatz 1.

Ferdinand Hirt,
Königlicher Universitäts- und Verlags-Buchhändler.

Allgemeiner Submissions-Anzeiger

mit Beilage: Wochenblatt f. d. deutschen Holzhandel

erscheint in **Stuttgart** und ist das **einzige 3 mal** wöchentlich erscheinende Fachblatt Süd-, Mitteldeutschlands. Dasselbe enthält **alle** auf Submission ausgeschriebenen Lieferungen **branchenweise** geordnet in chronologischer Uebersicht, sowie deren Ergebnisse, soweit dieselben erhältlich. Abonnementspreis $4\frac{1}{2}$ ℳ pro Quartal inclusive der **Submissionsberichte**, durch jede Postanstalt zu beziehen. Probenummern gratis, franco. Inserate à 25 Pf. pro Petitzeile finden bei Behörden und in industriellen Kreisen gediegenste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Ξ 734. 14.

Z.152. 9. **Die**

Schweiz. Unfallversicherungs-Actiengesellschaft

in Winterthur

Grund-Kapital fünf, emittirt drei Millionen Franken,
versichert gegen feste Prämie

Arbeitergruppen gegen Unfälle **aller Art** bei Ausübung ihres Berufes, sowie Arbeitgeber gegen die ihnen durch gesetzliche Bestimmungen aufzuerlegenden Lasten bei Unfällen ihrer Arbeiter.

Jedermann gegen die Folgen körperlicher Beschädigung an Leben u. Gesundheit durch Unfälle **aller Art in** und **ausser** dem Berufe und speziell auch **nur auf Reisen.**

Die Direction.

Prospecte sind zu haben bei der General-Agentur: **Gustav Fromme** in **Karlsruhe**, Zähringerstrasse 98 B.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt; man beliebe sich wegen des Näheren an die Generalagentur zu wenden.

B.45. **Karlsruhe.** Reichste Auswahl von persönlich in Paris eingekauften **Damenhüten** 2c. bei

Henriette Bühler,

Langestraße 50.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Hâvre anlaufend, vermittelst der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:

Pommerania 5. April. | ***Goethe*** 19. April. | ***Frisia*** 3. Mai.
Lessing 12. April. | ***Wieland*** 26. April. | ***Cimbria*** 10. Mai.

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte ℳ **500**, II. Cajüte ℳ **300**, Zwischendeck ℳ **120.**

Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**

Hâvre, event. auch **Grimsby** anlaufend, nach **verschiedenen Häfen Westindiens** und **Westküste Amerikas**

Bavaria 13. April. | ***Franconia*** 27. April. | ***Saxonia*** 13. Mai

und weiter regelmäßig am **13.** und **27. jeden Monats.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg,

Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramme-Adresse: **Bolten.** Hamburg.)

sowie dessen General Agenten: **Walther & von Reckow, Rabus & Stoll, Michael Wirsching, Gebr. Bielefeld** und **Gundlach & Bärenklau** in **Mannheim,** sowie **C. Schwarzmann** in **Straßburg i. Els.** und deren Unter-Agenten. Ξ 812. 6.

Z.992. 1. Mannheim.

Burbacher Tragbalken, gusseiserne Säulen.

Unser Lager ist wieder vollständig assortirt.
Umgehende Effectuirung in allen Profilen nach fixen Längen.

L. Weil & Reinhardt,
Mannheim.
Neckarstraße J 1 Nr. 6 u. 7.

B.50. 2.

Wasserbaubezirk Breisach.
Submission.

Für die in Submission zu vergebende Lieferung von circa 600 K. Schiffseilwerk und 32 Tonnen ächtem Pflanzentheer frei Station Altbreisach ist ein Termin auf

Montag den 10. April c., Vormittags 10 Uhr,

auf meinem Büreau anberaumt.

Offerten sind bis dahin mit entsprechender Aufschrift auf Reichsstempelpapier geschrieben an mich einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen bei mir auf und können von hier bezogen werden.

Altbreisach, den 28. März 1876.

Der Kaiserliche Wasserbau-Bezirks-Ingenieur
Neumeyer.

(41/III)

B.393. 15. **Kunst- und Bauschlosserei** von **Peter Haffner.** 19 Ehrenmedaillen! Saargemünd (Lothringen).

Medaille Breslau 1868. | Diplom A, erster Preis für ausgezeichnete Leistung Kassel 1870. | Verdienst-Medaille Wien 1873.

B.82 1.

Portland-Cement

DYCKERHOFF & SÖHNE,

von anerkannt höchster Bindekraft, stets vollkommener Gleichmässigkeit und unbedingter Zuverlässigkeit, für **Betonirungen, Wasserleitungen** und **Canalisationen, Hoch-** und **Wasserbauten** jeder Art, **Maschinen-Fundamente, Gasometerbauten, wasserdichte Verputzarbeiten, Kunststeine, Ornamente, Figuren** etc.

Die grossartige, durch vorzügliche Atteste bestätigte, mehr als zehnjährige Verwendung unseres Portland-Cementes zu obigen Zwecken und namentlich zur Kunststein- und Röhren-Fabrikation im In- und Auslande bietet die **sicherste Garantie** für die **hohe Bindekraft** und **unbedingte Zuverlässigkeit** desselben.

Die jetzige Productionsfähigkeit unserer Fabrikanlagen von 150 bis 200,000 Tonnen jährlich sichert pünktliche Ausführung selbst der bedeutendsten Aufträge

Amöneburg bei Biebrich und in **Mannheim.**

Portland-Cement-Fabrik
Dyckerhoff & Söhne.

Z.875. 2.

Gegen Reise-Unfälle

sind Versicherungsscheine zur Prämie von 1‰ zu haben:

Karlsruhe, Generalagentur der ***Thuringia,*** Schützenstr. 59,
Konstanz, Hauptagent **Beutter-Boettlin,**
Mannheim, do. **G. Krausmann,** litt. U. 2. 1,
Frankfurt a. M., do. **A. Cramer,** Fahrthor Nr. 6.

Verkaufsstellen werden von der Generalagentur in Karlsruhe noch überall errichtet.

Z.978 2.

Ruhrkohlen

in frischer Waare aus Schiff empfiehlt

C. W. Wanner, Mannheim.

B.80. Baden.

Fahrniß-Versteigerung.

Wegen Wegzug werden am

Dienstag den 4. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause zu den **„Drei Königen“** dahier nachstehende Fahrnißgegenstände **gegen Baarzahlung** öffentlich versteigert, als:

Verschiedene Mahagony Möbel, bestehend in Betten, Sophas, Divan, Fauteuils, Consoles, Tischen, Stühlen, Nachttischen, Buffets, Kommoden, Chiffonieres;

ferner:

1 Küchenschrank, gew. Bettvorhänge, Rohrstühle, französische Möbelstoffe, ganz neu, 2c. 2c.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Baden, den 30. März 1876.

Der Beauftragte:
Ath. Sulzer,
Waisenrichter.

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögensabsonderungen.

C.7. Nr. 3136. Mannheim. J. S. der Ehefrau des August Karsch, Johanna, geb. Helferich, in Heidelberg, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Beklagten, Vermögensabsonderung betr., wird die auf Samstag den 8. April d. J. anberaumte Tagfahrt wegen Verlängerung der Schwurgerichts-Sitzung auf Donnerstag den 4. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr, verlegt. Dieses wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 29 März 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Der Vorsitzende:
Rauch.
Weihrauch.

C.8. Nr. 3137. Mannheim J. S. der Gastwirth Josef Müller Ehefrau, Elisabetha, geb Wolf, in Heidelberg, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Beklagten, wird die auf Samstag den 8 April d. J. anberaumte Tagfahrt wegen Verlängerung der Schwurgerichtssitzung auf Donnerstag den 4. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr, verlegt. Dieses wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 29. März 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer
Der Vorsitzende:
Rauch.
Weihrauch.

C.6. Nr. 3053. Mannheim. J. S. der Eva Barbara Leutz, geb. Weitz, in Heidelberg, Klägerin, gegen ihren Ehemann Adolf Leitz allda Beklagten, Vermögensabsonderung betr., ist die auf den 8. April d. J. anberaumte Tagfahrt abbestellt, da die Klage zurückgenommen wurde.

Mannheim den 24 März 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Rauch.
Weihrauch.

A.984. Nr. 1989. Karlsruhe. Durch Urtheil vom Heutigen wurde die Ehefrau des Gemeinderaths Josef Schäfer, Luise, geb. Baumgärtner von Neuthard, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Karlsruhe, den 6. März 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
Wielandt.
L. Winter.

Verm. Bekanntmachungen.

B.74. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Aus dem von Seiner Königlichen Hoheit dem höchstseligen Großherzog Ludwig gestifteten Fond für bedürftige Kadetten ist für das Halbjahr 1. Mai bis 1. November 1876 eine Anzahl von Stipendien zu vergeben.

Eltern und Vormünder badischer Kadetten, welche sich um ein solches Stipendium zu bewerben beabsichtigen, wollen ihre Gesuche längstens bis 20. April d. J. bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Karlsruhe, den 30. März 1876.

Großh. bad. Ministerium der Finanzen.
Ellstätter.
vdt. Block.

B.87. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vom 1. April l. J. an kann zwischen unseren Stationen Mannheim, Heidelberg, Baden und Basel einerseits und London anderseits über Holland direkte Personen- und Gepäckabfertigung stattfinden.

Die Fahrpreise werden durch Anschlag an den Billetschaltern der genannten Stationen bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 30. März 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Schuhmacher.

B.86. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Giltigkeitsdauer des am 1. Juni 1875 in Kraft getretenen Ausnahmetarifs für die Beförderung von Steinkohlen und Coaks ab Stationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn nach Basel via Opladen-Bingerbrück-Mannheim bis Ende dieses Jahres verlängert wird.

Karlsruhe, den 31. März 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.73. 1. Karlsruhe.

Verkauf

von gemischten Gußeisen- und Stahlspähnen.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung soll das Jahresergebniß der Werkstätten an gemischten Gußeisen- und Stahlspähnen von circa 6000 Ctr. im Offertwege an den Meistbietenden abgegeben werden. Schriftliche Angebote hierauf sind mit passender Aufschrift versehen bis mit Montag den 10. April d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 30. März 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

B.84. 1. Nr. 269. Waldkirch.

Nutzholzversteigerung.

Aus dem Domänenwald-Distrikt Kastellwald bei Waldkirch werden

Mittwoch den 12. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Badwirthshaus zur Arche dahier 458 tannene und 47 forlene Baustämme einer zweiten Versteigerung ausgesetzt.

Waldkirch, den 31. März 1876.

Großh. Bezirksforstei.
Krutina.

B.75. 1. Karlsruhe. Bei Großh. Domänenverwaltung Freiburg ist die Stelle eines ersten Gehilfen alsbald zu besetzen.

Berechtigte Bewerber um dieselbe haben sich binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Karlsruhe den 25. März 1876.

Domänen-Direktion.

B.57. 2. **L. z. T.**
3 IV. 7 U. Ab.
1 Gd. Obl.

B.88. Ist die Prüfung noch zu kurz,
Ja; — dann laß mich fort!
Unheil nur hält seinen Sturz:
Verzeih' und schreib' — ein Wort!

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.